II.6 Elementarform

UMFANG

Das Kapitel II.6 *Elementarform* umfasst 378 Seiten und weist keine zusammenhängenden Vorlesungsmanuskripte auf.

KOMMENTAR

319 Seiten sind mit grünem Farbstift paginiert, wobei die Seiten 74, 219, 220, 224-229, 231, 254 und 255 fehlen. Das verwendete Papier ist relativ homogen, nur wenige Seiten sind auf stark holzhaltigem Papier verfasst. Für einige Umschläge griff Klee auf eine Art Packpapier zurück.

Das Kapitel lässt sich in drei grosse Abschnitte teilen: Die fünf ersten Unterkapitel des ersten Hauptteils gehörten ursprünglich ins Kapitel *II.5 Wege zur Form*. Auf den Umschlägen zu „Innenschematisches in Quadrat und Dreieck" (BG II.6/3), „Kreisteilungen" (BG II.6/25) und „Punktschemata" (BG II.6/87) sind die ursprünglichen Bezeichnungen „5i", „5ii" und „5iii" durchgestrichen und mit „6" überschrieben worden. Auf der Inhaltsangabe zu II.5 (BG II.5/3) sind diese drei als Unterkapitel aufgeführt. Die ebenfalls in II.6 integrierten Unterkapitel Kapitel „5m Innere energetische Dichte" und „5l Räumliche Gliederung in Ding-Körper (activ) und Örtlichkeit (passiv)" weisen keine Paginierung auf, was darauf hindeutet, dass sie von Klee zu einem späteren Zeitpunkt in dieses Kapitel verschoben worden sind.

Im zweiten Teil werden unter der Überschrift „Innenschematische Weiterungen" Aspekte zur Statik und Dynamik vermittelt. Wie der Vermerk „Cap. 21" auf BG II.6/110 und BG II.6/113 zeigt, waren gewisse dieser Seiten ursprünglich für das Kapitel 21 bestimmt. Da Klee die Kapitel II.20 und II.21 offenbar zu einem unbekannten Zeitpunkt anders gliederte (vgl. die Erläuterungen zu II.20 *Statik und Dynamik* und II.21 *Mechanik*), entsprechen sie inhaltlich eher dem aktuellen Kapitel II.20.

INHALT

Ausführlich widmete sich Klee in diesem Kapitel den verschiedenen Möglichkeiten, die Innenschemata der drei Elementarformen Quadrat, Dreieck und Kreis darzustellen. Behandelte er sie im ersten grossen Teil in allgemeiner Manier, so baute er die Darstellung im zweiten und dritten Unterkapitel aus, indem er die Innenschemata „statisch" resp. „dynamisch" erweiterte:

Innenschemata der Elementarform

Zunächst behandelte Klee die Innenschemata von Quadrat und Dreieck. Ausgehend von den Spannungsverhältnissen im Quadrat wird der Mittelpunkt als Spannungszentrum der Form hervorgehoben, da in ihm die parallelen, rechtwinkligen und diagonalen Verbindungslinien vereint sind. Zusammen mit den Eck- und Seitenmittelpunkten ergeben sich neue Punkte, die sich miteinander verspannen lassen. Beim Dreieck liegt die Spannung immer zwischen Punkt und Linie. Die verbindenden Geraden innerhalb des Dreiecks bilden Kontenpunkte, die sich wiederum miteinander verspannen lassen.

Anschliessend befasste er sich mit den Innenschemata des Kreises, den „Kreisteilungen", und unterschied sechs verschiedene Darstellungen: a) die 6-, 12- oder 24-Teilung, b) die 4- oder 8-Teilung, c) die 5- oder 10-Teilung, d) die 7- oder 14-Teilung, e) die 9- oder 18-Teilung und f) die 11- oder 13-Teilung. Die Schemata der Kreisteilungen werden auf die drei Grundbegriffe „Schichtung", „Strahlung" und „Sternung" zurückgeführt. Bei der innenschematischen „Schichtung" werden Knotenpunkte der Spannungslinien horizontal verbunden und bilden „statische Lagen". Mit „Strahlung" bezeichnete Klee die Linien, die sich auf der Grundlage der innenkonstruktiven Geraden, vom Zentrum an die Peripherie, der Form ziehen lassen. Bildnerisch am ergiebigsten sind die Stern-Figuren („Sternung"), deren Linien primär durch die Knotenpunkte an den Formgrenzen, welche durch die innerschematischen Konstruktionen definiert werden, verbunden sind. Im nächsten kurzen Unterkapitel„Punktschemata" wird auf wenigen Seiten dargestellt, wie sich die Knotenpunkte im siebenteiligen Kreis als schematische Gestaltungsgrundlage eignen.

Im nur sechs Seiten umfassenden Abschnitt „Innere energetische Dichte" erläuterte Klee, wie die innenschematischen (und dadurch Formbestimmenden) Spannungslinien durch progressives Anwachsen zu einer Verdichtung der Energie führen. Es gibt die Möglichkeit, die „konstruktiven Innenwege" hervorzuheben oder die Form auf „destruktive" Weise von ausserhalb zu definieren, was eine räumliche Wirkung erzeugt. Nach der Darstellung der konstruktiven und destruktiven Wege zur Formwerdung legte er im Umschlag „Räumliche Gliederung" einige Beispiele dar, wie ein körperlicher oder räumlicher Eindruck einer Form zu gestalten sei.

Innenschematische Weiterungen statisch betont

In diesem Unterkapitel geht es zunächst darum, den statischen Aufbau der Elementarformen anhand ihrer innenschematischen Konstruktion darzulegen. Wie üblich begann Klee mit den Ausführungen zum Quadrat und dem Dreieck und erläuterte die Position der Lagen und Lote. Beim Kreis, der durch seine vielfältigen Möglichkeiten zur Teilung unterschiedliche Gliederun-

gen erlaubt, fiel dieser Abschnitt wesentlich umfangreicher aus. Die Positionen der Lagen, Diagonalen und Lote ergeben andere Bilder, je nachdem ob der Kreis ein fünf-, sieben-, acht- oder neunteilige Gliederung aufweist.
Nachdem Klee die innenschematische Teilung der einzelnen Elementarformen dargestellt hatte, erweiterte er das Thema, indem zwei Formen kombiniert werden. Einerseits werden Lagen, Lote und Diagonalen in einem Kreis festgelegt, der eine Acht- und eine Dreiteilung aufweist. Andererseits kombinierte er verschiedene Kreisteilungen mit dem Quadrat. Auf fünf nicht nummerierten Seiten stellte Klee die Lagen und Lote im regulären Oval dar.

Innenschematische Weiterungen dynamisch betont
Im letzten Unterkapitel werden die Innenschemata nicht mehr in ruhigem, statischem Zustand ausgearbeitet, sondern durch Rotation in Bewegung versetzt. Klee erweiterte die Darstellungen, indem er nicht mehr nur einen Kreis als Grundlage benützte, sondern in diesem einen kleineren zweiten einzeichnete. Wie bereits bei den anderen Unterkapiteln unterschied er zwischen fünf-, sechs- oder siebenteiligen Kreisen. Das Innere des Kreises gestaltete Klee mithilfe von zwei, drei, vier oder fünf gebogenen Linien, die sich schweifartig vom Zentrum zur Peripherie erstrecken.
Am Ende des Kapitels werden einige dynamische Rotationsformen im Quadrat und im Dreieck erklärt. Am Beispiel der Swastika, des Hakenkreuzes, erläuterte Klee den Unterschied zwischen einer statischen und einer dynamischen Auffassung.